

Haushaltsrede zum Haushalt 2015

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rein,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die gesamtwirtschaftliche Lage Deutschlands liegt zwar in den letzten Jahren immer deutlich unter den Prognosen, jedoch wuchs die deutsche Wirtschaft trotz der Euro-Krise kontinuierlich an. Trotz niedrigen Wachstums bleibt der Arbeitsmarkt stabil, die Beschäftigung wächst sogar. Und ein stabiler Arbeitsmarkt wirkt sich positiv auf den privaten Konsum aus. Wachsende Beschäftigung schafft Einkommen und die Kaufkraft steigt. Dies gibt Impulse für die gesamte Wirtschaft und für den Export. Selbst die Rente mit 63 und der Mindestlohn können dieser Entwicklung nichts anhaben. Auch der Beitrag unserer ausländischen Mitbürger zum Bruttosozialprodukt Deutschlands ist wesentlich höher, als die Kosten für die Asylpolitik.

Was bedeutet dies insgesamt für die Kommunen? Die Zinsen sind historisch niedrig. Dringend benötigte Investitionen in die Infrastruktur könnten das gesamte Wachstum stützen. Auch die Einnahmen der Kommunen steigen. Jedoch die allgemein überproportional ansteigenden Kosten wachsen diesen über den Kopf. Das Konnexitätsprinzip ist nicht gewährleistet. Wie sollen Kommunen noch gestalten, wenn sie kaum in der Lage sind ihre Pflichtaufgaben zu finanzieren?

Wen wundert es folglich, dass landauf, landab Bürgermeister auf die Barrikaden gehen und die prekäre Finanzlage der Kommunen monieren?

Haushalt der Stadt Breisach

Nicht erst der Haushalt für 2015 lässt uns in Breisach die gesamtwirtschaftliche Lage spüren. Seit Jahren fallen freie Selbstverwaltungsaufgaben den Pflichtaufgaben zum Opfer. Die Mehreinnahmen werden durch überproportionale Mehrausgaben wieder aufgeessen, insbesondere im Personalbereich und in der Kleinkindbetreuung. Die wichtige gestalterische, individuelle Entwicklung der Stadt ist kaum mehr möglich. Schlimmer noch, viele Investitionen, allein im Bereich des Erhaltungsaufwands, müssen auf mehrere Jahre verteilt werden. Grundlegend steigen die Ausgaben überproportional zu den Einnahmen. Die Schere geht immer weiter auseinander und es stellt sich die Frage, wie lange das noch gut geht. Irgendwann sind die Rücklagen aufgebraucht und wir können nur noch den Notstand verwalten. Eine zukunftsfähige Stadt lebt aber nicht von der Verwaltung, sondern von der visionären, nachhaltigen Gestaltung.

Die Umweltliste Breisach (ULB) fordert Herrn Bürgermeister Rein hiermit auf, sich mit seinen Bürgermeisterkollegen aktiv für die Verbesserung der Kommunen im Städtetag Baden-Württembergs einzusetzen, damit die Kommunen wieder Handlungsspielraum für Investitionen bekommen. Dies ist für eine nachhaltige, gesamtwirtschaftliche Entwicklung der wichtige Faktor. Sonst werden die Kommunen in ein paar Jahren handlungsunfähig sein, während die Industrie weiterhin Gewinne einfährt.

Vorsitzender der Stadtratsfraktion:

Jürgen Langer
Ihringer Landstraße 8
(07667) 906 97 82
langer.j@gmx.de

Anton Siegel
Schulweg 9
(07668) 77 45
siegel.anton@gmx.de

Gerd Müller
Colmarer Str. 19
(07667) 18 91
mueller.gerd@gmx.de

Dr. Stephan Mutke
(07668) 379 954
stmutke@web.de

Unserem Stadtkämmerer, Herrn Müller, und der Stadtverwaltung, sei an dieser Stelle für die der Situation geschuldete, angemessene Haushaltsplanung außerordentlich gedankt.

Umwelt- und Klimaschutz

Umwelt- und Klimaschutz sind grundlegende Aufgaben der Haushalte und Kommunen für nachhaltige Entwicklung. Dies wird durch Bund und Länder gefördert. Viele Städte und Gemeinden nehmen an Wettbewerben zum Projekt „klimaneutrale Kommune“ teil, oder sind schon lange energetisch autark, bekommen für ihr Engagement Preise. Klimaschutz zahlt sich mehrfach aus. In Breisach diskutieren wir immer noch, was wir umsetzen wollen und was nicht, anstatt dass wir sofort alles in Bewegung setzen, was notwendig ist, den CO₂ Gehalt zu reduzieren und unsere Stadt klimatisch besser aufzustellen. In Anbetracht der derzeitigen Haushaltsentwicklung dringend notwendige Maßnahmen, um nachhaltig Kosten einzusparen. Das Konzept mit der Badenova kostet uns Geld - und Zeit. Jedoch fehlt die notwendige Manpower Konzepte schnell zu entwickeln und umzusetzen. Wieder ist ein Jahr vergangen, ohne eine einzige Maßnahme.

Was hätte uns ein Umwelt- und Klimaschutzbeauftragter bereits alles an Einsparungen beschert? Die Investition hätte sich längst amortisiert. Betrachten wir alleine die Beleuchtung hier im Raum, die wir schon länger monieren, als ich Stadtrat bin. Alleine diese Maßnahme würde mehrere Hundert Euro pro Jahr einsparen. Bedauerlich ist, dass die Windkraft in der Region vorerst auf Eis liegt. Dann sollten wir doch wenigstens die Sonnenenergie, von der es hier sehr viel gibt, optimal nutzen. Vogtsburg macht es uns vor.

Dass Bäume ein wichtiger Faktor zu Klima und Lebensqualität auf der Erde und in einer Kommune darstellen, wissen wir sicher nicht erst seit der letzten Sitzung mit Herrn Peter Klug. Eine um die 100 Jahre alte Buche kann an einem einzigen Tag eine Menge von 18 kg Kohlendioxid verarbeiten und damit 13 kg Sauerstoff produzieren. Dies deckt den Sauerstoffbedarf von etwa zehn Menschen. Wir hoffen, dass die Erkenntnisse des Vortrags sich deutlich stärker in der Planung unserer Stadt niederschlagen und gefällte Bäume mindestens 1:1 ersetzt werden.

Ein besonderer Dank gilt der BI für eine verträgliche Retention. Der Querdamm im Polder Nord fällt weg. Das rettet viele hundert Bäume. Hoffen wir, dass die Arbeit weiterhin von Erfolg gekrönt sein wird und lassen Sie uns die BI mit aller Kraft unterstützen, damit unser Naherholungsgebiet mit seiner einzigartigen Flora und Fauna erhalten bleibt.

Wenn ich zusammenfassend meine Metapher vom gepackten Rucksack von letztem Jahr aufgreifen darf: Wir haben angefangen zu packen. Wann laufen wir endlich los?

Entwicklung der Stadt

Was die Entwicklung der Bebauung anbelangt stecken die Kommunen in einem permanenten Zielkonflikt. Zum einen die Begrenzung der Ausdehnung in den Randgebieten und weniger versiegelte Flächen, zum anderen der behutsame Umgang und die verträgliche Verdichtung der innerstädtischen freien Flächen zur Entwicklung. Außerdem benötigen wir in unseren Breiten ausreichend Grünflächen.

Die ULB sieht es für absolut wichtig an, dass die Stadt ihre Planungshoheit durch Bebauungspläne wahrnimmt. Die Beurteilung von Bauanträgen rein nach §34 BauGB bringen uns meistens keine gute Entwicklung. Hier ist es auch sinnvoll die betroffenen Bürger großzügig mit einzubeziehen. So wurde in der Saarlandstraße eine Chance vertan die Bebauung zu regeln und die Bürger frühzeitig zu beteiligen.

Der Bebauungsplan für den Münsterberg wurde heute beschlossen. Der ULB war es sehr wichtig, dass der gesamte Berg in die Planung einbezogen wird, damit Fehlplanungen, wie in der Kettengasse ursprünglich geplant, nicht wieder vorkommen können und eine Planungssicherheit entsteht.

Das Gebiet nördlich des Baugebietes Vogesenstraße II ist die letzte, verbliebene Restfläche innerhalb der Umgehungsstraße. Dort sollte nach Meinung der ULB kein Mischgebiet, sondern ein allgemeines Wohngebiet geplant werden. Diese Fläche ist für Gewerbeansiedlung viel zu wertvoll!

Unsere Bebauungspläne sollten bestmöglichen, ökologischen Kriterien entsprechen: Dachausrichtung optimal für Photovoltaik, Passivbauweise, alle Straßen als Spielstraßen, evtl. autofreie Quartiere wie im Gebiet Vauban in Freiburg und ausreichende Bepflanzung.

Über die verbliebenen Konversionsflächen sollten wir uns rechtzeitig und vorausschauend Gedanken machen. Die Stadt benötigt diese dringend für die weitere Entwicklung.

Das gesamtstädtische Verkehrskonzept wird hoffentlich im Januar 2015 konkret und kommt im Laufe des Jahres zu einer Entscheidung. Es ist so wichtig, den innerstädtischen Verkehr zu reduzieren, trotzdem eine gute Erreichbarkeit sicherzustellen, die Stadt fahrradfreundlicher, fußgängerfreundlicher und verkehrssicherer zu machen. Auch die Gestaltung des Marktplatzes sollte nun endlich konkret werden. Wenn ich hier Herrn Dr. Fahle zum autofreien Marktplatz zitieren darf: „Solche Diskussionen hat man in den meisten Städten und Gemeinden schon vor 20 Jahren erledigt.“ Und: „Es wird ja weiter Stellplätze geben müssen, halt eben nicht gerade auf diesem wunderschönen und markanten Marktplatz.“ Wir sind gespannt.

Anstatt dass die Stadt sich für die unnötige B31-West engagiert, sollten lieber alle Anstrengungen, gemeinsam mit unseren Französischen Freunden, der Eisenbahnverbindung nach Colmar gelten. Die Bahnachse Freiburg – Colmar wäre wesentlich ökologischer, nachhaltiger und für den kleinen Grenzverkehr extrem wichtiger und umweltfreundlicher.

Wirtschaft und Tourismus

Bei den Gewerbesteuererinnahmen, netto pro Kopf, liegt Breisach für Gemeinden seiner Größe weit unter dem Durchschnitt in Baden-Württemberg. Das bedeutet in Anbetracht der gesamtwirtschaftlichen Lage der Kommunen dringenden Handlungsbedarf bei der Gewerbeansiedlung. Gewerbesteuererinnahmen sind die wichtige Einnahmequelle der Kommunen. Breisach braucht hierzu dringend Konzepte, Gewerbeflächen und aktive Anwerbung über Internet und entsprechende Fachmedien.

Die Neuanlage des Klostersgartens bedeutet eine großartige Chance für eine neue, attraktive, für Touristen wie auch Bürger hochinteressante Grünfläche. Dieses Projekt muss dringend unterstützt werden. Eventuell unter Einbeziehung von Schulklassen, interessierten Bürgern und Gärtnern. Die vorgestellten Pläne sind großartig und würden Breisachs touristische Attraktivität steigern.

Breisach hat ein Alleinstellungsmerkmal: wahrscheinlich immer noch der einzige Bahnhof ohne Sitzbänke in ganz Deutschland. Vielleicht findet sich noch der ein oder andere schmutzigere Bahnhof. Wir bitten die Stadtverwaltung hier dringend mit den entsprechenden Stellen Kontakt aufzunehmen und diesen Missstand endlich dauerhaft zu beseitigen. Möglicher Weise mit einem „runden Tisch“, oder einer „Task-Force“ mit allen Beteiligten.

Die Reste der alten Stadtmauern sollten uns mehr ins Bewusstsein rücken und zugänglich gemacht werden. Sie gehören auch zu den wenigen erhaltenen Resten des historischen Breisachs. Wir müssen die wenige erhaltene, historische Bausubstanz bestmöglich schützen und präsentieren.

Bildung und Soziales

Die soziale Ungleichheit in Deutschland wird laut neuester OECD Studie immer größer. Auch die Abhängigkeit von Herkunft und Bildung sind für einen modernen, demokratischen Staat wie Deutschland ein Armutszeugnis. Die Frage ist, was haben wir für ein Gesellschaftsbild? Baden-Württemberg hat mit der Gemeinschaftsschule eine zukunftsfähige Schulform geschaffen, die der modernen, demokratischen Gesellschaft gerecht wird. Eine Schulform, die jedem Kind den seiner Begabung bestmöglichen Schulabschluss ermöglicht, unabhängig seiner sozialen Herkunft. Kein Kind darf verloren gehen als oberstes Ziel der Pädagogik.

Grundsätzlich halten wir von der ULB es nicht für sinnvoll, den Schulen entgegen dem Willen der Eltern und Lehrkräfte konzeptionelle Entscheidungen aufzuzwingen. Da die Julius-Leber-Schule aber bereits mit Zustimmung aller Gremien den Antrag auf Gemeinschaftsschule gestellt hatte, hatten wir den Antrag der SPD der Terminverschiebung nicht stattzugeben unterstützt. Die Gemeinschaftsschule wird die Breisacher Schullandschaft deutlich stärken. Auch hier wird es höchste Zeit! Wir wünschen dem pädagogischen Team der

ULB Umweltliste Breisach

unabhängig - lokal - bürgernah

Julius-Leber-Schule für die Bereitschaft ihres überdurchschnittlichen Engagements für die Schülerinnen und Schüler gutes Gelingen und viel Erfolg.

Durch die Einführung der Ganztagsgrundschule wird sich die Schullandschaft in Breisach möglicher Weise deutlich verändern. Hier sind Stadtrat, Verwaltung und Schulaufsicht in der Verpflichtung gute Konzepte zu entwickeln, die allen Schulen in Breisach gerecht werden.

Mit der stetig steigenden Einwohnerzahl Breisachs, muss auch die städtische Infrastruktur mitwachsen. Trotz des kontinuierlichen Ausbaus der Kleinkindbetreuung gibt es immer noch eine Warteliste. Der Bedarf ist konstant steigend. In Anbetracht der anfangs geschilderten finanziellen Situation ist ein weiterer Ausbau, ohne finanziellen Ausgleich von Land und Bund, für die kommunalen Haushalte immer schwieriger.

In diesem Kontext ist nach wie vor die Kapazität der Sporthallen für Schulen und Vereine unzumutbar. Schulen können nur zwei von drei im Lehrplan vorgeschriebenen Sportstunden durchführen. Die Hallen sind ausgelastet. Wir brauchen dringend eine weitere Sporthalle.

Breisach baut – Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften, Reihenhäuser und Mehrfamilienhäuser für Besserverdiener. In unserer Stadt leben aber auch Menschen, die finanziell nicht so gut gestellt sind. Wir benötigen dringend mehr bezahlbaren Wohnraum für Geringverdiener. Die Warteliste für städtische Wohnungen wird immer länger. Die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft mit zukunftsfähigen Konzepten fänden wir sehr hilfreich.

In vielen Bereichen gibt es in Breisach vorbildliches Bürgerengagement. Das Breisacher Kino konnte dank des großen Einsatzes des Vereines Kommunales Kino gerettet werden, der Bürgerbus fährt dank vieler ehrenamtlicher Helfer, ein Verein zur Gestaltung des Klostergartens befindet sich in der Gründungsphase, der Seniorenbeirat kümmert sich um die Belange unserer älteren Mitbürger. Breisacher Bürger beteiligen sich ehrenamtlich aktiv am politischen und sozialen Geschehen sowie dem Vereinsleben. Die ULB bedankt sich für diesen außerordentlichen, großartigen Einsatz bei allen Aktiven.

Anträge sind ein wesentliches Element der Gemeinderatsfraktionen ihre Mitbestimmung zu gestalten. Wenn in der Stadtverwaltung der Eindruck entsteht, die ULB hätte kein Vertrauen in deren Arbeit, dann ist diese Vermutung absolut unbegründet. Ganz im Gegenteil: angesichts der enormen Arbeitsbelastung der Verwaltung verdient deren Arbeit höchste Anerkennung.

Wie jedes Jahr fordern wir, wenn auch komplex und aufwendig, eine Leitbildentwicklung mit Bürgerbeteiligung. Ein Leitfaden mit größtmöglichem Konsens für die zukünftige Entwicklung der Stadt. Konkret definierte Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die viele Planungen und Entscheidungen erleichtern würde. Mögen die Haushaltsreden der Fraktionen für die Stadtverwaltung Anregung und Gestaltungshilfe sein.

Die Umweltliste Breisach stimmt dem Haushaltsplan, dem Spitalfonds und dem Wirtschaftsplan für das Wasserwerk für 2015 zu.

Nun wünschen wir von der Fraktion der Umweltliste Breisach allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches sowie glückliches neues Jahr 2015.

Vielen Dank!

Für die Umweltliste Breisach



Jürgen Langer
Fraktionsvorsitzender